

Mühlviertler Heimatblätter



Zeitschrift der Mühlviertler Künstlergilde im Oö. Volksbildungswerk

7. Jahrgang 1967 1/2

Inhalt

| | |
|--|--|
| Rudolf Pfann | Hertha Schober-Awecker (2) |
| Doz. Prof. Dr. Oskar Moser, Klagenfurt | Die Mundartdichtung und ihre literarische Bedeutung (4) |
| Karl Albert | Dá arme Häusler (5) |
| Rudolf Pfann | Valentintag (6) |
| OR. Dr. Alfred Marks | Bildquellen zur historischen Topographie Oberösterreichs (7) |
| Dir. Erich Zanzinger, Suben | Ein Tag von vielen . . . (10) |
| Hertha Genauck, Mauthausen | Vorfrühling (12) |
| Dr. Hertha Schober-Awecker | Denkmalschutz im Bezirk Perg (13) |
| Fritz Huemer-Kreiner | Naturschutz vor mehr als hundert Jahren (22) |
| Sepp Wallner | Nordwald-Kammweg (25) |
| Fritz Winkler, Schönegg | Die neue Sternwald-Bundesstraße im Bereich Helfenberg (26) |
| Prof. Bernd Lürgen | Lafentheater im Mühlviertel (28) |
| Dr. Otto Guem, Mauthausen | Der dritte Tod (29) |
| Eduard C. Heinisch, Vöcklabruck | Betonglasfenster von Lydia Roppolt für eine Mühlviertler Landkirche (30) |
| Rudolfine Fellinger, Grein | Laternen (31) |
| Herlinde Kolböck | König, du bist nackt! (32) |
| Hans Bahrs, Hamburg | Auch morgen (32) |
| *** | Buchbesprechungen (33) |
| Leopold Wandl | Auf Kunst- und Pilgerfahrten durch ganz Italien (35) |

Bilder

| | |
|------------------------|---|
| Johann Ulrich Kraus | 1) St. Magdalena b. Linz, aus: A. Marks, Oberösterreich in alten Ansichten, Oö. Landesverlag Linz, 1966 (1) |
| Prof. Josef Schnetzer | 2) Dr. Hertha Schober-Awecker, Feder, 1967 (3) |
| Ludwig Mayrhofer | 3) Bad Mühlacken, aus: A. Marks, Ansichten (8) |
| Ignaz Rode | 4) Pfarrkirchen i. M., aus: A. Marks, Ansichten (9) |
| *** | 5) Gruft in Altenburg b. Perg, hl. Andreas, Fresko, 1512, aus: R. W. Litschel, Kunststätten in Oberösterreich, Oö. Landesverlag Linz, 1964 (14) |
| Karl Puchberger, Grein | 6) Grabstein des Hans Jakob Löbl; Foto (15) |
| *** | 7) Pfarrkirche Kreuzen, Meggauergitter, aus: O. Kastner, Eisenkunst im Lande ob der Enns, Oö. Landesverlag Linz, 1954 (16) |
| *** | 8) Pfarrkirche Kreuzen, Meggauergitter, aus: Kastner, Eisenkunst (16) |
| Friedrich Schober | 9) Karner in Mauthausen, Feder, 1966 (17) |
| *** | 10) Oberführerhaus in St. Nikola, aus: E. Neweksowsky, Die Schifffahrt und Flößerei im Raume der oberen Donau, II. Band, Oö. Landesverlag Linz, 1954 (18) |
| *** | 11) Schiffmeisterhaus in Sarmingstein, aus: Newekiowsky, Schifffahrt, I. Band, 1952 (19) |
| *** | 12) Pfarrkirche Waldhausen, Taufbecken, Oö. Landesverlag Linz (20) |
| *** | 13) Schloß Windegg, Oö. Landesverlag Linz (21) |
| Friedrich Schober | 14) Friedau a. d. Moldau, Feder, 1939 (24) |
| Josef Schnetzer | 15) Landschaft bei Helfenberg, Tempera, 1966 (27) |

Mühlviertler Heimatblätter

Eigentümer, Herausgeber und Verleger
Schriftleiter
Für den Inhalt verantwortlich
Redaktion und Verwaltung
Bankverbindung
Klischees
Druck
Redaktionsschluß für die Nummer 3/4

Zeitschrift für Kunst, Kultur, Heimatpflege, Fremdenverkehr und Wirtschaft

Mühlviertler Künstlergilde im Oö. Volkswbildungswerk
Rudolf Pfann
Dr. Hertha Schober-Awecker, Linz-Urfahr, Halbgasse 4/II
Linz-Urfahr, Halbgasse 4/II, Tel. 31 95 74
Allgem. Sparkasse Linz, Konto 11.352
F. Krammer, Linz, Klammstraße 3
Amon & Co., Linz, Beethovenstraße 27
28. Februar 1967

Für unverlangt eingesendete Manuskripte übernimmt die Schriftleitung keine Haftung. Nachdruck nur mit Bewilligung der Redaktion und des Autors gestattet. Durch die Veröffentlichung eines Beitrages ist der Standpunkt der Schriftleitung in keiner Weise festgelegt.
S 76.- (mit Postzustellung)

Jahresbezug

Nordwald-Kammweg

(Romantischer Wanderweg
durch das Mühlviertel)

Von Sepp Wallner

Über Anregung des Markierungswartes der Sektion Linz des Österreichischen Alpenvereins, Dipl.-Ing. Hellmuth Feix, wurde der Böhmerwaldkamm vom Dreisesselberg an der bayrisch-österreichischen Grenze bis zum Nebelstein im niederösterreichischen Waldviertel in einer Länge von 110 km mit einer Wegmarkierung erschlossen. Waren schon im Herbst 1959 lange Strecken des Kammweges mit der weiß-blau-weißen Kammweg-Markierung versehen, so konnten 1960 die restlichen Teilstrecken bezeichnet und mit den Alpenvereins-Tafeln versehen werden. Diese Gemeinschaftsleistung der Alpenvereins-Sektionen und -Ortsgruppen des Mühl- und Waldviertels war ein schönes Geschenk für die Teilnehmer an der Alpenvereins-Hauptversammlung 1960 in Freistadt. Heute möchten wir diesen schönen, romantischen Wanderweg durch das Mühlviertel einmal den Lesern der „Mühlviertel Heimatblätter“ schildern und zu seiner Begehung einladen.

Vom Dreisesselberg (1330 m) verläuft der Weg in der Fichtenregion knapp entlang der Grenze gegen die CSSR. Der Übergang über die bayrisch-österreichische Grenze ist etwa 700 m südlich des Dreieckmark. Nun leiten die blauen Zeichen über die Zwieselwiese hinab nach Holzschlag (Wirtshaus). Von dort geht es auf den Hochfichtel (1337 m), das heißt südlich etwas unterhalb des Gipfels um diesen herum und über den Fleischhackerberg nach Schöneben (Wirtshaus). Beim Anstieg zum Hochfichtel geht der Blick hinüber zum alten Stifterdenkmal oberhalb des Plöckensteiner Sees. Weiter weisen die blauen Marken über den Sulzberg nach Grünwald (Wirtshaus, Panyhaus), wo eine Abzweigung auf den Bärenstein (oder auch Schindlauerberg genannt, 1076 m) mit Ausblick auf den Moldaustausee führt. Ein Abstecher nach dem schönen Markt Aigen i. M. und dem berühmten und sehenswerten Prämonstratenserstift Schlägl kann ebenfalls leicht einbezogen werden.

Die blauen Kammwegzeichen führen jetzt durch dichter besiedeltes Gebiet, an Einschichthäusern vorbei und durch Bauerndörfer nach St. Oswald bei Haslach, manchmal schaut der Würfelturm der Ruine Wittinghausen von fern her. Dann geht es über die Furtmühle hinab in den alten Webermarkt Haslach an den braunen Wassern der Großen Mühl. Nun nähert sich der Kammweg nördlich von Helfenberg wieder der Staatsgrenze bei Hörleinsödt und Oberafiesl (Wirtshaus) und verläuft über Guglwald (Wirtshaus) und nördlich um den Hirschenstein (1026 m) herum zum Forsthaus Sternwald und zum Sternstein (1125 m) mit seiner grauen, massigen Aussichtswarte der Ortsgruppe Bad Leonfelden des Österreichischen Alpenvereins. Weit geht von ihrer Höhe der Blick hin über das waldwellige Mühlviertel zu den fernen Alpen und in das südböhmische Hügelland mit dem trostlosen Streifen des verwilderten Niemandsraumes. Über die Waldschenke (Wirtshaus) geht es hinab in den schönen und großen Marktflecken Bad Leonfelden, wo eine Talherberge des Alpenvereins Unterkunft bietet.

Durch Wiesen, Felder und Wälder leiten die blauen Kammwegzeichen nach dem Markt Schenkenfelden und von dort auf den 833 m hohen Thierberg mit dem berühmten Hirtenfelsen, einer alten Kultstätte. Nun geht es hinab in das freundliche Waldburg, das durch seine drei spätgotischen Flügelaltäre in der Pfarrkirche besonders bekannt und berühmt geworden ist. Der Weg verläuft vorerst wei-

ter talwärts, überquert die Trasse der alten Pferdeisenbahn und ersten Schienereisenbahn des Kontinents, Gmunden—Linz—Budweis, und auch die heutige Bahnlinie Linz—Budweis—Prag, und über St. Peter zieht der Wanderer alsbald in Freistadt ein. Am Weiterweg liegt die freundliche Stadt mit dem schönen Stadtplatz, dem Heimathaus, den mittelalterlich anmutenden Gäßchen, mit Wehrmauern, Graben, Türmen und Toren im weiten, lieblichen Talbecken der Feldaist bald unter uns, denn die blauen Kammwegzeichen führen uns hinauf nach St. Oswald bei Freistadt und dann auf den waldumrauschten Braunberg (902 m) mit der traulichen Braunberghütte der Sektion Freistadt des Österreichischen Alpenvereins. Die blauen Zeichen weisen jetzt gegen Norden und leiten durch das hügelige Waldland nach dem weltabgeschiedenen Dorf Sandl (927 m). Hier ist die Wasserscheide zwischen Donau und Schwarzem Meer und Moldau, Elbe und Nordsee besonders deutlich ausgeprägt. An den Rosenhof-Teichen vorbei, die ihre Tage in nordischer Herbheit verträumen, wird die „Schanz“ (1004 m) erreicht, und von hier führen die blauen Marken entlang der Grenze gegen die CSSR von Oberösterreich hinüber auf niederösterreichischen Boden. Als bald wird das wald- und bergumschlossene Karlstift erreicht. Weiter gegen Norden steigt der Kammweg zum Nebelstein (1015 m) mit der freundlichen Nebelsteinhütte der Sektion „Waldviertel“ des Österreichischen Alpenvereins (in Gmünd) an und verläuft dann über Harbach zum Mandlstein (871 m), wo er seinen Abschluß, wenigstens als Nordwald-Kammweg, findet. Diese letzten zwei Gipfel gewähren wieder weite Blicke ins obere Waldviertel, nach Gratzen, Gmünd und Litschau, nach Südböhmen und teilweise zu den fernen blauen Alpen.

Man kann über Berge und Kämmen, durch Täler und freundliche Siedlungen in sechs Tagen diese wunderbare, einsame Waldlandschaft durchwandern. Auf Schritt und Tritt begegnen dem Wanderer Ruhe und Besinnlichkeit, Schönheit und Romantik; eine Landschaft, die beruhigt und deren Schönheit noch gar nicht einmal entdeckt ist! Ihr Idealbild hat kein Geringerer als Adalbert Stifter in seinen Werken so meisterhaft dargestellt.

Die neue Sternwald-Bundesstraße im Bereich Helfenberg

Von Fritz Winkler

Mit der Fertigstellung der 7,6 km langen Straßenstrecke zwischen dem Pfarrdorf Helfenberg im Bezirk Rohrbach und dem Pfarrdorf Vorderweißbach im Bezirk Urfahr geht der Ausbau der Sternwald Bundesstraße zu Ende. Im Bereich dieses Bauloses liegen außer den zwei Ortsgemeinden Helfenberg und Vorderweißbach auch die Kleingemeinden Schönegg und Afiesl. Für alle vier Gemeinden ist die Sternwald Bundesstraße die Hauptdurchzugsstraße. Ihr Ausbau war ein lang gehegtes Anliegen der Bevölkerung, zumal damit eine bedeutende wirtschaftliche Aufwertung verbunden ist.

Seit Jahresbeginn 1965 wird an der großzügigen Neugestaltung dieser Teilstrecke der Sternwald Bundesstraße gearbeitet. Die lange Dauer der Bauarbeiten war durch die Umlegung und Neutrassierung dieses Stückes bedingt. Im Ausbau sind auch die Ortsumfahrungen von Vorderweißbach und Piberschlag inbegriffen. Im Gemeindebereich von Vorderweißbach wurde überhaupt einer neuen, von der kurvenreichen alten, ganz abweichenden Trassenführung der Vorzug gegeben. Sie beginnt mit der Ortsumfahrung von Vorderweißbach, führt in geradem Verlauf nördlich des Ortes weiter, überquert die alte Trasse und setzt sich südlich davon wieder im geraden Verlauf fort. Die Ortschaft Hinterweißbach, durch die einst die alte Trasse der Sternwaldstraße führte, wird von der neuen kaum berührt. Bei der Bezirksbegrenzung nähert sich die neue Sternwald Bundesstraße wieder ihrer alten Trasse und führt auf dieser in Richtung Mühibrücke weiter. Die nach dem zweiten Weltkrieg erbaute Brücke wurde in den neuen Straßenverlauf einbezogen. Die Neutrassierung zwischen Vorderweißbach und der Bezirksbegrenzung machte große Erdbewegungen erforderlich. Täler mußten ausgefüllt und Hänge durchschnitten werden. Außerdem wurden in Vorderweiß-